
Leserbrief

Faire Verfahren stärken das Vertrauen in die Justiz

«Staatsanwalt Julmy wechselt die Seite» - FN-Ausgabe vom 28. Juni 2021

Ein interessantes Interview mit dem abtretenden Sensler Staatsanwalt Markus Julmy, welcher sich nicht davor scheut, auch die Schwächen in der Freiburger Justiz anzusprechen. Die Diskrepanz in

«Staatsanwälte übergehen meiner Meinung nach nicht selten die Unschuldsvermutung.»

den Urteilen zwischen den verschiedenen Bezirksgerichten, welche angesprochen wird, ist insbesondere unter Betrachtung des Grundsatzes der Rechtsgleichheit unbefriedigend. Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Jede Person hat Anspruch darauf, von den staatlichen Organen ohne Willkür und nach Treu

und Glauben behandelt zu werden. Das bedeutet konkret, dass jede Person in Verfahren vor Gerichtsinstanzen Anspruch auf gleiche und gerechte Behandlung sowie auf Beurteilung innert angemessener Frist hat. Staatsanwälte übergehen meiner Meinung nach nicht selten die Unschuldsvermutung und tendieren gerne – auch auf Druck der Medien – zu Vorverurteilungen. Sie hätten aber belastende und entlastende Umstände eines Falls gemäss der gesetzlichen Verfahrensordnung mit gleicher Sorgfalt zu untersuchen. Diese Grundsätze sind auf jedes Verfahren anzuwenden und nicht nur, wenn ein Staranwalt den Beschuldigten vertritt. Es steht für den Betroffenen viel auf dem Spiel, und es geht dabei nicht nur um die Show. Faire Verfahren stärken das Vertrauen in den Rechtsstaat und sind die Grundvoraussetzung auf der Suche nach Gerechtigkeit.

Simon Bielmann, Rechthalten